# Erzähler vom Westerwald

## Hachenburger Tageblatt

**Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets**

Mit der achtseitigen Wochenbeilage Illustriertes Sonntagsblatt.
Aufschrift für Drahtnachrichten: Erzähler Hachenburg. Fernruf Nr. 72

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei Th. Kirchhübel in Hachenburg.

Nr. 99 | Bezugspreis: vierteljährlich 2.40 M., monatl. 80 Pfg. mit Bringerlohn; durch die Post 2,25 M. bezw. 75 Pfg. ohne Bestellgeld.

Während des Krieges müssen die Freibeilagen wegfallen.

Hachenburg, Sonntag, den 28. April 1918.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus) die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg. | 10. Jahrg.


## Kriegs-Chronik

**Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.**

28. April. Der Kemmelberg wird genommen. Deutsche ... beiderseits St. Eloi, Dranoeter und die Höhe bei ... Mehr als 6500 Gefangene, darunter zwei ...kommandeure — Auf dem Westufer der Mosel ... französische Gräben gestürmt.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

In der letzten Sitzung des **Bundesrats** wurden ...nommen die drei Entwürfe, erstens einer Bekannt... über die Geltendmachung von Ansprüchen von ...en, die im Auslande ihren Wohnsitz haben; zweitens ... Bekanntmachung über die Fristen des Wechsel- und ...echts für Elsaß-Lothringen; drittens einer Bekannt... über die Vornahme einer Wohnungszählung.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes **Dr. Kühlmann** machte am Donnerstag den **Parteiführern** ...rauliche Mitteilungen über den **Friedensschluß** mit ...mänien. Aus dem Berichte des Staatssekretärs ge... die Teilnehmer an der Besprechung den Eindruck, ... der formelle Abschluß des Friedensvertrages mit ...mänien in kürzester Frist erfolgen wird. — Nachdem ... Staatssekretär geschlossen hatte, nahm der Reichstags... präsident Dr. Paasche das Wort, um dem Unwillen ... Anwesenden darüber Ausdruck zu geben, wie gegen ... Staatssekretär mit persönlichen Verdächtigungen ge... werde. Dr. v. Kühlmann ist nach Wien gereist, ... wo er sich in Gemeinschaft mit dem österreichisch... ...rischen Minister des Äußern Baron Burian nach ...arest begibt.

In den nächsten Tagen wird die **Wiederaufnahme des Postverkehrs mit der Ukraine** stattfinden. Der ...verkehr zwischen der Ukraine und der Türkei, sowie ... Österreich-Ungarn ist bereits aufgenommen. In nächster ... werden sich Vertreter des heimischen Holzhandels ... der Ukraine begeben, um hier festzustellen, in welchem ...fange und in welcher Form sich die ukrainischen Holz... ...räte dem heimischen Bedarf nutzbar machen lassen. Auch ... heimische Fettindustrie beabsichtigt, eine Sachverständigen... ...mission nach Klein-Rußland zu entsenden, um die ...glichkeit einer größeren Speisefetteinfuhr aus der Ukraine zu prüfen. Es steht fest, daß in der Ukraine größere Fett... ...ermöglichkeiten vorhanden sind. Rinder- und Schaf... hat dort bisher nur für technische Zwecke Verwendung ...funden.

Der **Hauptausschuß des Reichstages** setzte die Be... ...ung von **Heeresangelegenheiten beim Haushaltsplan** ...Kriegsministeriums fort. General v. **Wrisberg** trat ...Gerücht mit aller Schärfe entgegen, das Kriegs... ...terium habe in dem vertraulichen Teil der Ausschuß... ...en Mitteilungen von außergewöhnlich hohen Ver... ...n unserer Truppen bei der Offensive im Westen ...cht. General v. Wrisberg erklärte dazu, daß eine ... Mitteilung niemals gemacht, und daß der Obersten ...leitung von ungewöhnlich hohen Verlusten bei der ...ive im Westen nichts bekannt sei. — Auf Vorschlag ...Vorsitzenden Dr. Fehrenbach zogen die Parteien ihre ...ge im Ausschuß der Zeitersparnis halber zurück, um ... der Vollversammlung wieder einzubringen. Die ...sprache wandte sich nunmehr den Einzelheiten der ...verwaltung zu. Es wurden zahlreiche Wünsche und ...werden vorgebracht, namentlich in bezug auf die Ent... ...älterer Landsturmjahrgänge und besserer Beförde... ...verhältnisse für Offiziere und Unteroffiziere. Damit ... die Beratung des Heeresetats beendet. Eine Ent... ...ung, die von den angeforderten vier vortragenden ...en zwei für das Versorgungswesen verwendet zu sehen ...cht, wird angenommen, ebenso eine Entschließung, die ...r die Ausarbeitung des Planes für ein Reichskriegs... ...m ausspricht. Die nächste Sitzung soll am 1. Mai ...finden.

### Österreich-Ungarn.

Die ungarische **Ministerkrise** ist noch nicht gelöst, ... letzter Stunde die Kabinettsbildung Szterenyis ...erte. Szterenyi hatte den Parteien Vertagung der ...reform bis zum Herbste vorgeschlagen, er fand aber ... die Unterstützung aller Beteiligten, da man die Zu... ...ung der Auflösung des Parlaments verlangte, falls ... die Wahlreform nicht zustande komme. Aller Wahr... ...heit nach wird ein Parteiministerium mit Wekerle ...Szterenyi an der Spitze gebildet werden. — Die öster... ...ische Ministerkrise ist beigelegt. Das Kabinett ...bt im Amte, nachdem sich Ritter v. Seidler ... den Führern der Mehrheitsparteien geeinigt hat.

### Rumänien.

In einer Unterredung über die Behauptung Balfours ...englischen Unterhause, das **Bündnis zwischen Ru... und Großbritannien** bestehe noch, erklärte der ...Minister des Äußeren, diese Ansicht sei auf keinem ...der jetzigen rumänischen Regierung herrührenden ...amtlichen Dokumente begründet. Nach Beendigung des Kriegszustandes kann Rumänien während der Friedens... verhandlungen nur noch als ein neutraler Staat betrachtet werden. In diesem für Rumänien so unglücklichen Kriege, in dem es so viel edles Blut seiner Soldaten vergossen und so viele große und schmerzliche Opfer gebracht hat, hat dieses Land der Entente mehr gegeben, als es von ihr empfangen hat. Dieses ist der Standpunkt der jetzigen Regierung, die die schwere Aufgabe übernommen hat, Frieden zu schließen, und zwar einen solchen, der die zu... künftige Existenz des Landes gewährleisten soll.

### Südafrika.

x Über das **Wiederaufleben der Burenbewegung** wird von Schweizer Blättern gemeldet: Der südafrikanische Verkehrsminister Burton warnte in einer großen Rede die Nationalisten vor, der sich immer mehr ausbreitenden republikanischen Propaganda. Wenige Tage später wurde im Parlament die Absendung einer Glückwunschdepesche an General Haig von den Nationalisten verweigert und Senator Mareis erklärte, daß die alte Flagge der Freiheit sehr bald wieder über die Berge Südafrikas flattern werde. Die deutschen Siege und der Zusammenbruch Rußlands haben bei den Nationalisten ungeheuren Eindruck gemacht.

### Aus In- und Ausland.

**Berlin**, 26. April. Aus Anlaß des Ablebens des Rittmeisters v. Richthofen hat zwischen Kaiser Karl und Kaiser Wilhelm ein Depeschenwechsel stattgefunden.

**Berlin**, 26. April. Nach der Zusammensetzung des neuen chilenischen Ministeriums ist eine Änderung der bisherigen Neutralitätspolitik Chiles nicht zu erwarten.

**Berlin**, 26. April. In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Reichskanzler werde nach Abschluß des Friedens mit Rumänien im Reichstag eingehend über die politische Lage und besonders über die Gesamtheit der Ostfragen sprechen.

**Wien**, 26. April. Der Wiener Stadtrat beschloß einstimmig, dem Grafen Czernin das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

**Haag**, 26. April. In der holländischen Zweiten Kammer gab der Marineminister zu, daß die Pressеberichte, wonach England Minen dicht an der Hoheitsgrenze der Scheldemündung gelegt habe, zutreffen. Die englische Regierung ist auf den Ernst dieser Maßnahme mit Nachdruck hingewiesen worden.

**Rotterdam**, 26. April. Nach Londoner Berichten wird die Lage in Irland mit jedem Tage ernster.

**Amsterdam**, 26. April. In politischen Kreisen ist man überzeugt, daß trotz mancher Schwierigkeiten das deutsch-holländische Wirtschaftsabkommen in einigen Wochen zustande kommen wird.

**Genf**, 26. April. Pariser Blätter berichten, der Anwalt Almereyda habe die Eröffnung der Untersuchung verlangt, da der Diener Bernerd angeblich gestanden haben soll, Almereyda getötet zu haben.

**Genf**, 26. April. Die italienische Regierung zieht die Möglichkeit in Betracht, daß die Fleischabgabe an die Zivilbevölkerung gänzlich aufgehoben werden müsse, da man die Fleischration für Soldaten unmöglich herabsetzen könne.

## Preußischer Landtag.

### Herrenhaus.

(31. Sitzung.) *Ks.* Berlin, 26. April.

Das nach einer Pause von einigen Wochen heute wieder zusammengetretene Haus war anfangs nur schwach besetzt. Der Antrag auf Verlängerung der Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses wurde ohne Aussprache genehmigt. Dann erstattete Professor Dr. Löhning, während die Bänke sich füllten, den Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über den

**Fall des Fürsten Lichnowsky.**

Der Berichterstatter verlas den Antrag des Staatsanwaltes, der den Fürsten Lichnowsky wegen Vergehens gegen den § 358 (Arnim-Paragraphen) verfolgen will, und gleichzeitig ein Schreiben des Sachwalters des Fürsten, Geh. Justizrat Dr. v. Gordon, der namens des Fürsten um Erteilung der Genehmigung bittet, da dem Fürsten selbst daran liege, den in der Öffentlichkeit vielfach entstellten Tatbestand in dem Ermittelungsverfahren festgestellt und damit eine Grundlage auch für den Ausschließungsantrag aus dem Herrenhause geschaffen zu sehen. **Die Erlaubnis zur Strafverfolgung wurde ohne Auseinandersetzung erteilt.**

Ferner steht ein Antrag des ersten Staatsanwalts zu Ratibor auf Erteilung der Genehmigung zur Strafverfolgung des Herrn v. Selchow wegen Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung auf der Tagesordnung. Der Antrag wird einstimmig ohne Aussprache genehmigt. Die Denkschrift betr. die Gewährung von Teuerungsentschädigungen an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses wird zur Kenntnis genommen.

Nach Erledigung einer Anzahl Bittschriften vertagt sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

### Abgeordnetenhaus.

(136. Sitzung.) *Ks.* Berlin, 26. April.

Das Haus setzte die Beratungen über die Ernährungsfragen fort, nachdem eine vom Herrenhaus bereits erledigte Ergänzung des Gemeindeabgabengesetzes angenommen ist.

Abg. v. Kessel (kons.) sprach über die allgemeine Verärgerung im Lande, die durch die vielen Verordnungen und ihre verschiedene Handhabung in den Bundesstaaten erzeugt ...rde. Redner stimmt dem volksparteilichen Antrag zu, daß ...Türklinken, Fenstergriffe nicht ohne gleichzeitige Anbringung geeigneter Ersatzgegenstände beschlagnahmt werden dürfen, die Entschädigung nach dem wirklichen Preis bemessen, den Eigentümern gestattet wird, statt beschlagnahmepflichtiger Gegenstände beschlagnahmefreie gleichwertige abzuliefern und die Beschlagnahme bis zur Durchführung dieser Grundsätze ausgesetzt wird. Ferner spricht er für Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung, fleischlose Wochen und gegen jede unnötige Härte bei Beschlagnahmungen.

Der Zentrumsabgeordnete Blum wandte sich gleichfalls gegen das Übermaß von Verordnungen, die die Berufsfreudigkeit der Landwirte beeinträchtigen. Nachdem er seine Rede beendet hatte, gab der Präsident die Erstürmung der Kemmelstellungen unter lebhaftem Beifall bekannt, sprach den Truppen die Dankbarkeit des Hauses und des preußischen Volkes aus und erhielt die Ermächtigung, dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg die Glückwünsche des Hauses zu überreichen. Der v. Kesselschen Kritik schloß sich dann der freikonservative Abg. Dr. Rewoldt im großen und ganzen an. Nachdem ein Unterstaatssekretär Nachprüfung und milde Handhabung der vielangefochtenen Verordnung über die Kleiderhergabe zugesagt hatte, sprach der nationalliberale Abg. Krüger-Hoppenrade in ähnlichem Sinne wie die Vorredner. Abg. Hoff (Vp.) verteidigte die bisherige Ernährungspolitik. Abg. Braun (Soz.) wandte sich gegen den Schleichhandel.

Weiterberatung morgen.

## Deutscher Reichstag.

(154 Sitzung.) *CB.* Berlin, 26. April.

Präsident **Paasche** verliest ein Dankschreiben des kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte für die Trauerkundgebung aus Anlaß des Heldentodes des Rittmeisters Freiherrn v. Richthofen. Eine Reihe

**kleiner Anfragen**

wird in der üblichen Weise beantwortet. Auf eine Anfrage des Abg. Gebhart (kons.), ob nicht wegen der großen Kupferbeute im Westen die Ablieferung der beschlagnahmten kupfernen Apparate der landwirtschaftlichen Brennereien hinausgezögert werden könne, erklärt der Vertreter des Kriegsministers, daß die Ablieferung sich nicht hinausschieben lasse. Über den Umfang der Kupferbeute stellt er spätere Mitteilung in Aussicht. Auf eine weitere Anfrage desselben Abgeordneten erklärt ein Vertreter des Reichswirtschaftsamts, daß von den zur Verteilung gelangenden Altkleidungsstücken ein Drittel den Landarbeitern zugebilligt werden solle. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Wendorff (Vp.) über die Beschränkung des Fremdenverkehrs antwortet Unterstaatssekretär im Kriegsernährungsamt v. Braun, die neuen Maßnahmen sollen lediglich den Landaufenthalt wirklich erholungsbedürftiger Personen sicherstellen. Der Reichskanzler könne weder eine Aufhebung noch eine Milderung des Erlasses in Aussicht stellen. Dem Abgeordneten Landsberg (Soz.), der wegen Schießereien auf den Straßen der Stadt Magdeburg anfragt, verspricht ein Vertreter des Kriegsministers erneute Vorkehrungen gegen eine Wiederholung sola. Vorgänge.

Die Besprechung von Bittschriften, d... dann folgte, bezog sich im wesentlichen auf Kriegsunterstützungen, wobei der Berichterstatter darauf hinwies, daß Eingaben an den Reichstag nur erfolgen könnten im Falle glaubhafter Bedürftigkeit, nach Erschöpfung des ganzen Instanzenweges und unter vollständiger Beifügung der Gründe des ablehnenden Bescheides. Eine Eingabe der Stettiner orthopädischen Schuhmacher um Freigabe von Leder in größerem Umfange wurde der Regierung als Material überwiesen.

Abg. **Brühne** (U. Soz.): Es müssen überhaupt größere Lederbestände für Sohlenbeschaffung freigegeben werden. Sonst müssen sogar nächstens die Mitglieder des Reichstags auf Holzsohlen hierher kommen und dann wäre es mit der Leisetreterei vorbei. (Große Heiterkeit.)

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Die nächste Sitzung findet Mittwoch, 1. Mai statt.

## Vom Tage.

In Epernay, wo es den guten Champagner gibt, haben sie jetzt zu den vielen Karten, mit denen dieser Krieg die Welt bereits beglückt hat, noch die „Unterstandskarte" hinzuerfunden. Jeder Einwohner erhält eine Karte, die ihm das Unrecht auf einen Platz in einem bombensicheren Keller gibt. Die Sache läßt sich hören — vorausgesetzt, daß in den Kellern noch so viel Schaumwein liegt, daß man über die deutschen Fliegerangriffe mit einem fidelen kleinen Rausch hinwegkommt.

•

Von Zeebrügge und Ostende
Hofft John Bull des Krieges Wende!
Kriegen kann er sie mit nichten,
Aber siegen in Berichten.
Und es wird da so gelogen,
Daß die Mole sich gebogen.
Kann ihn wohl des Kings Depesche
Trösten über seine Dresche?
Futsch sind all die schönen Kreuzer —
Offenbar schon jetzt bereut's er;
Unsre U's doch bleiben flügge
In Ostende und Zeebrügge!

•

Amerika will das unlängst gegebene Versprechen, den Holländern drei Schiffe mit Getreide zu schicken, wieder zurückziehen, wenn die holländische Presse, die Herrn Wilson der Doppelzüngigkeit bezichtigt, nicht sofort auf kusch! hört und wieder schön tut. Das sieht ihm ähnlich, dem Onkel aus Amerika! Er möchte sich der übernommenen Verpflichtung

**Merkblatt für den 28. und 29. April.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sonnenaufgang | 5ʰ (5ʰˢ) | Monduntergang | 6ʰᵉ V. (6ʰˡ V.) |
| Sonnenuntergang | 8ʰ (8ʰˢ) | Mondaufgang | 11ʰˡ N. (12ʰᵉ V.) |

28. April. 1853 Dichter Ludwig Tieck gest. — 1858 Physiolog Johannes Müller gest. — 1896 Geschichtschreiber Heinrich v. Treitschke gest. — 1916 Kut el Amara fällt in die Hände der Türken. — 1917 Der dritte englische Durchbruchsversuch an der Arrasfront scheitert unter schweren Verlusten.

29. April. Großadmiral v. Koester gest. — 1879 Prinz Alexander v. Battenberg wird zum Fürsten von Bulgarien gewählt.

wieder entziehen, und da er keinen einleuchtenden Grund dafür hat, schafft er sich einfach einen. Gründe sind auch noch in diesen Wucherpreiszeiten billig wie Brombeeren!

# Der deutsche Tagesbericht.

WTB **Großes Hauptquartier,** 27. April. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Nördlich von Wytschaete stießen wir bis an den Südrand von Voormezele vor. Französische und englische Divisionen versuchten vergeblich uns den Kemmel wieder zu entreißen. Ihre am Vormittag auf der Front von Dikkebusch bis Loker, in den Abendstunden aus der Gegend von Loker bis westlich Dranoutre angesetzten Angriffe brachen in unserem Feuer verlustreich zusammen. Wo der Feind unsere Linien erreichte, unterlag er im Nahkampf.

Nordwestlich Merville, auf dem Süduser der Lys und bei Givenchy scheiterten feindliche Vorstöße. Zwischen Scarpe und Somme Erkundungsgefechte.

Südlich von der Somme verblutete sich der Franzose in mehrfachem Ansturm bei und südlich von Villers-Bretonneux. Nach dem Scheitern starker Frühangriffe am und nördlich vom Walde von Hangard faßte der Feind am Nachmittag seine Kräfte — vornehmlich Marokkaner — zu erneuten Vorstößen gegen den Hangard-Wald und nördlich vom Luce-Bach zusammen. Die mehrfach wiederholten, durch stärkstes Artilleriefeuer eingeleiteten Versuche, unsere Linien zu durchstoßen, schlugen fehl. Aus eigenem Entschluß schritten Infanterie-Abteilungen beiderseits des Luce-Baches zum Angriff, säuberten mehrere Maschinengewehrnester und nahmen hierbei Franzosen gefangen.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

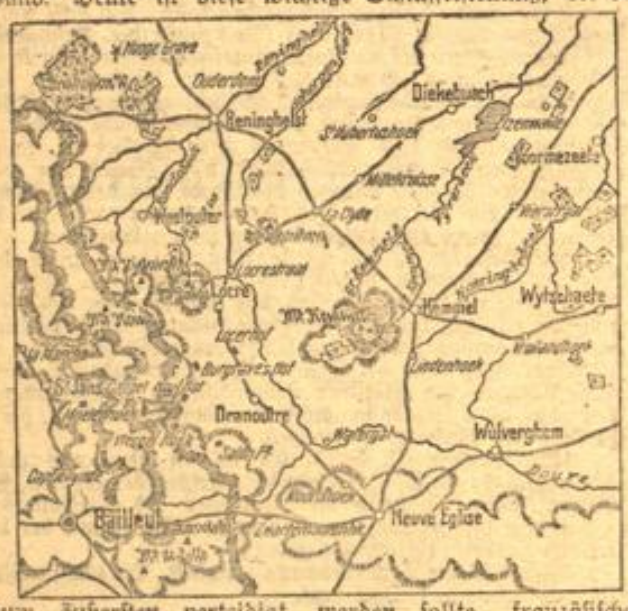
**Osten. — Finnland.**

Versuche des Feindes, unsere Linie bei Lahti nach Osten zu durchbrechen, scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Die Bedeutung des Kemmelberges.

Am 18. 4. stellte das „Echo de Paris" den Abschluß der Schlacht von Armentières und zugleich den völligen Mißerfolg der deutschen Truppen fest. Das Blatt fügte hinzu, daß die Festigkeit der englischen Armee nicht erschüttert werden konnte, und daß es den Deutschen nicht gelang, französische Truppen zum Einsatz auf dem dortigen Kampffeld zu zwingen. Heute am 26. 4. ist der Kemmel in deutscher Hand. Heute ist diese wichtige Schlüsselstellung, die bis




zum äußersten verteidigt werden sollte, französischen Divisionen entrissen, die auch hier Englands bedrohte Stellung verteidigen mußten. Gleichzeitig sind die Engländer aus den anschließenden Stellungen geworfen. Die blutigen Verluste, vor allem die der Franzosen, aus denen auch der größte Teil der 6500 Gefangenen besteht, sind wiederum ungewöhnlich schwer. Für England gilt die Ypernstellung, das hat erst jüngst die Londoner Presse einmütig festgestellt, als ein Symbol des Sieges in Flandern. Um so mehr ist man jetzt besorgt, nachdem diese stark ausgebaute Stellung angeschnitten und mit der Eroberung des Kemmels stark ins Schwanken gebracht worden ist. Auch in Frankreich ist die Bestürzung groß, das zeigt eine halbamtliche Note, die nach der Eroberung von Hangard erschien, in der es heißt, Haig leite persönlich die Operationen und habe befohlen, das verlorene Gelände um jeden Preis wiederzugewinnen.

### Das Kohlenbecken von Calais bedroht.

Wie man in Frankreich die Lage beurteilt, zeigt ein Bericht der „Humanité", in dem es heißt: Das Kohlenbecken des Departements Pas de Calais ist jetzt schwer bedroht. Es ist zwar kein Punkt des Gebietes besetzt, aber feindliches Bombardement liegt auf den Verkehrswegen und hindert den regelmäßigen Abtransport der Kohle. Die Militärbehörden haben die Räumung der wichtigsten Ortschaften angeordnet; nur die Arbeiter bleiben zurück, die zur Fortsetzung des Betriebes der Bergwerke notwendig sind.

### Englische Eingeständnisse.

Nach einer Reutermeldung hat Churchill bei Einbringung des Voranschlages für das Munitionsministerium im Unterhause erklärt, in der jetzt fünf Wochen währenden großen Schlacht hätten die Engländer durch Granatfeuer oder Wegnahme etwa **1000 Geschütze, 4000 bis 5000 Maschinengewehre** und so viel Schießbedarf verloren, wie man in 1 bis 3 Wochen überhaupt herstellen könne.

Dieses wichtige Eingeständnis, das sich vergeblich bemüht, die volle Wahrheit der englischen Niederlage zu verbergen, wird auch nicht in seiner Bedeutung durch die Versicherung Churchills eingeschränkt, daß bereits alle Verluste ersetzt seien, und daß jetzt mehr Material an der Front sei, als jemals.

## Versenkung großer Dampfer.

**Berlin,** 26. April.

**Amtlich wird gemeldet: Neue Erfolge unserer Mittelmeer-U-Boote schädigten den Feind um 5 Dampfer von zusammen etwa 24 000 Br.-Reg.-To.**

Oberleutnant z. S. Dönitz drang mit seinem U-Boot in den durch Sperren geschützten und durch Flieger bewachten Hafen von Augusta (Sizilien) ein, griff dort den englischen Dampfer „Cyklops" (9033 Br.-Reg.-To) an und lief trotz feindlicher Gegenmaßnahmen unbeschädigt wieder aus. „Cyklops" kenterte und sank.

In der Otrantostraße wurde unter besonders starker Gegenwehr ein größerer Dampfer mit Passagieraufbauten, anscheinend ein Truppentransportdampfer, versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Englands Mißerfolg vor Ostende und Zeebrügge.

**Berlin,** 26. April.

Der Kampf um die Mole von Zeebrügge und bei Ostende stellt sich immer mehr als ein glänzender Erfolg unserer Waffen gegenüber einem bis ins Einzelne vorbereiteten, mit größten Mitteln und rücksichtslosem Einsatz durchgeführten Sperr- und Landungsunternehmen heraus. Unsere Küstenverteidigung hat sich uneingeschränkt bewährt. Die gesamte Küste, Artillerie, wie Infanterie, war alarmiert, als die ersten feindlichen Schiffe in Sicht kamen. Allerdings war der vom Gegner in einem bisher nicht erlebten Umfange erzeugte künstliche Nebel so dicht, daß man kaum einige hundert Meter weit sehen konnte. Unter diesen Umständen konnten, da mit einem Sperrangriff gerechnet wurde, zwar Sperrfeuerwellen vor die Hafeneinfahrten gelegt werden; ein wohlgezieltes wirkungsvolles Feuer unserer Batterien war jedoch erst möglich, als die feindlichen Fahrzeuge schon dicht heran waren. Die drei Sperrschiffe konnten bis an die Einfahrt Zeebrügge gelangen, wo sie sanken. Nach den aufgefundenen Operationskarten der Engländer war die Absicht, diese Sperrschiffe dicht vor und in der Schleuse zu versenken. Der an der Außenkante der Mole längsseit kommende Kreuzer „Vindictive" konnte wegen Nebels von unseren schweren Küstenbatterien nicht gesehen und daher nicht beschossen werden. Die Molengeschütze und die der aufgestellten Maschinenkanonen haben den Kreuzer schon beim Herankommen unter Feuer genommen, und, wie die Gefangenen aussagen, unter den an Deck dicht zusammengedrängten Seesoldaten schwerste Verheerungen angerichtet. Infolgedessen sind auch nur etwa 40 bis 60 Mann vom englischen Landungskorps auf die Mole gekommen. Diese wurden in erbittertem Nahkampf von unseren bereitstehenden Verteidigungsmannschaften aufgerieben. Keiner von ihnen ist an Bord zurückgelangt. „Vindictive" hat unter Zurücklassung seiner Leute wieder abgelegt und war gleich nach dem Ablegen wieder im Nebel verschwunden, nachdem er schwere Beschädigungen erlitten hatte.

Die gegen Ostende angesetzten englischen Sperrschiffe und Landungskreuzer sind durch unser Sperrfeuer, das wegen Fehlens des Molenhafens dort noch wirkungsvoller gestaltet werden kann als in Zeebrügge, völlig verwirrt worden. Sie haben ebenfalls zahlreiche Beschädigungen erhalten und sind dann weit außerhalb der Einfahrt dicht vor dem Strande gesunken. Der Gegner hat trotz großer blutiger Opfer und Materialverluste sein Ziel, unsere U-Boots-Stützpunkte unbrauchbar zu machen, nicht erreicht, vielmehr hat der U-Boots-Krieg auch nicht eine Stunde Unterbrechung erlitten. Die Ein- und Ausfahrt von Zeebrügge wurde bereits am 24. von Torpedobooten und gestern von U-Booten wie gewöhnlich benutzt.

### Keine Hafensperre!

Der Londoner „Standard" schreibt zu dem englischen Angriff auf Zeebrügge: Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Angriff kühn war. Er war auch sorgfältig vorbereitet, aber mit dem Ergebnis werden auch die Engländer, wenn die erste Begeisterung abgekühlt ist, nicht zufrieden sein, vor allem, wenn auch für ihre Begriffe feststeht, daß die Hafenzugänge **nicht versperrt** sind. Das ist aber **weder in Ostende noch in Zeebrügge** der Fall. Wie von der Grenze festgestellt worden ist, fahren deutsche Torpedoboote ungehindert aus und ein.

### Der englische Mißerfolg bei Zeebrügge.

Berlin, 26. April.

Amtlich wird gemeldet: Nach Reutermeldungen sollen nach England zurückgekehrte Leute der Landungsabteilung des gegen Zeebrügge angesetzt gewesenen Angriffsgeschwaders ausgesagt haben, daß alle Geschütze, Schuppen und Munitionsvorräte auf dem Hafendamm zerstört und die Schleusentore in die Luft gesprengt worden seien.

Diese Behauptungen sind von Anfang bis zu Ende frei erfunden. Außer den geringfügigen bereits ausgebesserten Zerstörungen in der Molenverbindung haben die Engländer durch ihre Unternehmungen nicht das mindeste erreicht. Es ist nicht eine einzige der auf der Mole befindlichen militärischen Einrichtungen auch nur in Mitleidenschaft gezogen worden. Bis auf die bereits gemeldete leichte Beschädigung eines einzigen Torpedobootes sind auch keinerlei Zerstörungen an irgendeinem U-Boot, Torpedoboot oder sonstigem Fahrzeug erreicht worden. Auch an die Schleusen ist der Feind weder mit Sprengungen, noch durch Geschützfeuer herangekommen. Die gesamten Hafeneinrichtungen Zeebrügges sind vielmehr völlig unversehrt und voll betriebsfähig.

### Kleine Kriegspost.

Danzig, 26. April. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat auf ein Telegramm des Nationalliberalen Verbandes für Westpreußen geantwortet, es werde nichts unterlassen, um eine ausreichende Sicherung unserer Ostgrenze zu erwirken.

**Wien,** 26. April. Bei einem Vorstoß leichter Seestreitkräfte in die Straße von Otranto wurde ein italienischer Zerstörer außer Gefecht gesetzt, ein anderer schwer beschädigt. Die österreichisch-ungarischen Schiffe hatten weder Verluste noch Beschädigungen.

**Rotterdam,** 26. April. Englische Blätter melden aus Johannisburg, daß man in Südafrika die bisher vertagte allgemeine Einschreibung der Dienstpflichtigen beschlossen hat. **Alle Männer zwischen 18½ und 41 Jahren sollen aufgerufen werden, ihre Dienste dem Lande zur Verfügung zu stellen.**

**Rotterdam,** 26. April. Der neue englische Luftfahrtminister Lord Rothermere ist zurückgetreten.

**Zürich,** 26. April. Aus einer Interpellation in der römischen Kammer geht hervor, daß der torpedierte Lazarettdampfer „Tripoli" zum Mannschaftstransport verwendet wurde.

**Zürich,** 26. April. Römische Blätter erklären, im Vatikan wisse man nichts von einem angeblich bevorstehenden Friedensschritte des Papstes. Dazu sei auch der Zeitpunkt schlecht geeignet.

**Lugano,** 26. April. Nach amtlichen italienischen Meldungen ist Rom von Flüchtlingen überflutet, so daß die Regierung durch Zwangsmaßnahmen weiteren Zustrom verhindern will.

## Schlußdienst.

(Draht- und Korrespondenz-Meldungen.)

**Rücktransport deutscher Kriegsgefangener.**

**Basel,** 26. April. Die „Baseler Nationalzeitung" meldet aus London, daß nach einer Mitteilung der russischen Regierung an die deutsche Regierung, die Maximalisten hätten Maßnahmen zum schleunigen Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Ostsibirien getroffen haben.

**Eine Forderung Deutschlands.**

**Basel,** 25. April. Den „Basler Nachrichten" zufolge meldet Savas aus Moskau: Deutschland hat bestimmt, daß den ukrainischen Bevollmächtigten an den Verhandlungen mit den Vertretern des Moskauer Sowjets auch deutsche Offiziere teilnehmen.

**Französische Luftangriffe auf französische Städte.**

**Berlin,** 26. April. Die Franzosen führen ihre Luftangriffe auf französische Städte hinter der deutschen Front ohne jede Rücksicht durch. Auf Ham und Nesle, wo keine militärischen Lager sind, sondern nur Lazarette voll französischer und englischer Schwerverwundeter befinden, haben sie wiederholt Bomben geworfen. In der letzten Nacht wurden hierdurch in Nesle 4 französische Soldaten getötet und eine größere Anzahl verwundet. Trotz der Luftangriffen bleibt der militärische Schaden gering.

**Die große Massenoffensive.**

**Zürich,** 26 April. Schweizerische Blätter berichten, daß unverkennbare Anzeichen und Vorbereitungen deuten, daß eine große Gegenoffensive der Entente bis Ende April im Westen, in Italien, auf dem Balkan und in Palästina rechtzeitig unternommen werden soll. Der „Züricher Tagesanzeiger" berichtet: Wie verlautet soll demnächst durch eine gleichzeitige Offensive der Entente auf allen Kriegsschauplätzen die Einheit der Front nochmals hergestellt werden.

**Frankreichs Soldaten fordern Rechenschaft.**

**Bern,** 28. April. Le Pays berichtet, daß mehrere Deputierte, die von der Front zurückkehrten, erklären, daß die Soldaten den Verlauf der parlamentarischen Untersuchung über Geheimverhandlungen im Jahre 1917 mit geschäftlichem Interesse verfolgen. Die Truppen wollen wissen, ob man vor Jahresfrist hätte Frieden schließen können, damit zwölf Monate Opfer und Leiden ersparen können. Die Frage der Kriegsziele und Friedenspolitik der Alliierten wird erneut nachdrücklicher als je aufgeworfen.

**Verunglückter amerikanischer Dampfer.**

**Haag,** 26. April. Reuter erfährt aus einem Hafen, daß der amerikanische Dampfer St. Paul, Kommandant Marlow, an Bord sollen gerettet sein. Die Umstände des Unfalls sind noch nicht bekannt.

□ Postsendungen an deutsche, von Frankreich nach England verbrachte Kriegsgefangene. Nach telegraphischer Mitteilung der zuständigen englischen Stelle sind die deutschen Kriegsgefangenen, die sich bisher bei den folgend angegebenen Gefangenerkompagnien im Etappengebiet der englischen Armee in Frankreich befanden, nach England übergeführt worden. Es befinden sich die Gefangenen der Kompagnien Nr. 1, 2, 55 und 56 in Wattisham, der Kompagnien Nr. 7, 66, 78, 79 und 80 in Dorchester, der Kompagnien Nr. 32, 61 und 62 in Catterick und der Kompagnien Nr. 43, 135 und 136 in Handforth. Postsendungen an deutsche Gefangene dieser Kompagnien sind daher fortan an die angegebenen Gefangenenlager in England zu richten, auch wenn die Gefangenen selbst ihren neuen Aufenthaltsort noch nicht mitgeteilt haben. Die Anwendung der bisherigen Leitwege (nach Frankreich) hat erhebliche Verzögerungen in der Überkunft der Sendungen zur Folge.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:
Theodor Kirchhübel in Hachenburg

**Dienstag, den 30. d. Mts.** nachmittags von 2 bis 5 Uhr **Verkauf von Sauerkraut** in der städtischen Verkaufsstelle. Pro Kopf wird 1 Pfund Sauerkraut verabfolgt.

**Hachenburg,** den 27. 4. 1918. **Der Bürgermeister.**

**Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.**
Frankfurt a. M., den 26. April 1918.

Betr.: Verbot des Tanzens in Wirtschaften.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 3. Dezember 1915 bestimmen wir für den Befehlsbereich des 18. Armeekorps und des Gouvernement Mainz:

In allen Räumen von Gast- und Schankwirtschaften ist das Tanzen, die Abhaltung von Tanzunterricht, sowie die Genehmigung des Tanzens durch die Inhaber der Wirtschaft, verboten.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Der stellv. Kommandierende General.
Der Gouverneur der Festung Mainz.

Wird veröffentlicht.

**Hachenburg,** den 23. 4. 1918. **Der Bürgermeister.**

**25 Jahre!**

„In meiner 25jährigen Praxis benütze ich zu meinem Erfolg das billige und vorzüglich wirkende Thurpil-Mittel bewahrt uns vor jedwedem Verlust bei Euter- und Ruhr. Wendet es an zum Heil der Viehzucht!
G. H., Wirtsch.-Verwalter.

Thürpil kostet ½ Dose M. 2,50, ¼ Dose M. 1,50 bei Tierärzten, Apothekern, in allen einschlägigen Geschäften oder direkt von der Fabrik. „Nützliche Winke für Viehzüchter" versendet kosten- und portofrei Ch. Lageman, Chem. Fabrik, Aachen.